

unverständlich oder willkürlich ist, so bald sie übersinnliche Dinge darstellt, so bleibt uns jedes Ueberbleibsel derselben unverständlich in Ewigkeit. Sie hat nur Werth und Verständlichkeit, so lange das Volk noch lebt, das über die Bedeutung gewisser Bilder allgemein übereingekommen ist. Man will nach neuern Berichten zwar in Egypten arabische Manuscripte entdeckt haben, die den Schlüssel der Hieroglyphen auf den Pyramiden enthalten sollen; allein man wird dadurch den wahren und richtigen Inhalt schwerlich herausbringen: denn nach gelehrten Untersuchungen hat es sich ergeben, daß schon zu Herodots Zeiten die egyptischen Gelehrten (Priester) die Hieroglyphen nicht mehr lesen konnten..

Unterdessen hat sich die hörbare Sprache ziemlich ausgebildet, und nun kommt ein kühnes Genie und trennt die Worte in ihre einfachsten Töne (Vokale und Consonanten) und bezeichnet diese einfachen Töne durch Zeichen. Jetzt ist Schreibkunst in der engsten Bedeutung da. Anfangs ist man zufrieden, wenn man nur einigermaßen ähnlich klingende Vokale oder Consonanten durch ein Zeichen ausdrückt. Daher erklärt sich die Erscheinung, daß so wie die Völker in der Cultur fortrücken, sich auch ihr Alphabet verstärkt. Anfangs hatten die Griechen kein doppeltes σ , sondern nur ein einfaches, nämlich das σ , und das ν fehlte, auch hatten sie kein α , ψ u. c., sondern erhielten es erst allmählich.

Wenn man sich nun unter der Leitung dieser angegebenen Ideen in das Alterthum versetzt, und die Angaben der Geschichtschreiber durch-

geht, so wird man freilich oft über ihre Behauptungen lächeln müssen, ihre grundgelehrten Ausleger aber zuweilen belachen. Da es in der Natur des Menschen liegt, zur sichtbaren Bezeichnung seiner Gedanken fortzugehen, so bald er nur eine hörbare Bezeichnung derselben (die Sprache) erfunden hat, die sichtbare Bezeichnung aber auf so vielerlei Art möglich ist; so wird es eben so auffallen müssen, wenn man hört; diese Nation habe die Schreibkunst zuerst erfunden, als wenn uns Jemand sagte: dieses oder jenes Volk habe zuerst zu sprechen angefangen. Beides geht vor allen historischen Datis voraus, und aus unserer ganzen Untersuchung ergiebt sich nur das Resultat: daß diejenige Nation, die sich zuerst zu einer niger Cultur erhoben, auch zuerst auf das vernünftigste, sicherste und allgemein verständlichste Mittel zur sichtbaren Bezeichnung von Ideen verfallen sey.

B e m e r k u n g e n .

Nichts bringt mehr Unheil, als wenn eine heilige Nationalangelegenheit zur Farce in der öffentlichen Meinung herabgewürdigt wird!

Ein Düsseldorf' er Bürger hatte 1817, als der König von Preußen da war, die Worte illuminirt:

Des Königs Heil, des Landes Wohl,
Gleiches Recht und gleiche Last!

* r.

Ernst Müller, Redakteur.